



KOSTPROBE

Sieben Beobachtungen von einem, der es wirklich nicht besser weiß

Kirk kommt vom Planeten Varlor. Was er über die Menschen weiß, stammt aus dem Fernsehen. Sieben Originalstellen aus dem Roman „Alien im Wunderland“.

KAPITEL 1

Auf Varlor hat man das irdische Fernsehen jahrzehntelang ausgewertet. Man hielt es für eine Einladung.

Hunderte Aussendungen, zum Beispiel die mit der mit der Kennzeichnung „Star Trek“, beweisen die Weitsicht und Vernunft dieser Spezies sowie ihre Offenheit mit anderen Völkern friedlich zusammenzuleben und produktiv zu arbeiten.

KAPITEL 1

Nur eine Sendung machte den Botschaftern für interplanetare Beziehungen Sorgen.

Soweit die empfangenen Fragmente der „Independence Day“-Dokumentation durch unsere Wissenschaftler ausgewertet wurden, kam es durch ein Missverständnis beim Abstellen der Transportshuttles in den unzureichend befestigten Siedlungen der Menschen zu unschönen Szenen, was in der tatkräftigen Ausweisung der Besucher resultierte. Ob nun die Erdlinge ihre Landekuppeln zu spät aktivierten, die Gäste die Parkanweisungen nicht befolgten oder der Parkleitstrahl der Raumschiffe die irdischen Systeme überlasteten, geht aus der Dokumentation leider nicht hervor.

KAPITEL 3

Professor Zelpan unterrichtet Xy über das Leben auf der Erde. Heute: der Sommer in deutschen Gärten.

Hauptsächlich in der warmen Jahreszeit bilden Feuerrituale wie das gemeinsame Anbrennen von Tierkadavern, welches meist mit Trankopfern – vor allem dem sogenannten „Bier“ kombiniert wird – ein wichtiges soziales Bindungsritual. Es dient vermutlich der Veranschaulichung der Kohlenstoff-basierten Existenz des irdischen Lebens, die mit dem anschließenden Verzehr der Opfertiere seinen Höhepunkt findet.

KAPITEL 7

Erster Einkauf im Kaufhaus. Kirk beginnt, sich vor allen Leuten umzuziehen — und wird von Oma Gerda in eine Kabine geschoben.

Scheinbar war das Anlegen der Bekleidung ein Ritus, der im Geheimen vollzogen werden musste. Schon seltsam, diese Menschen – aber ich durfte ja nicht auffallen, weshalb ich diese Regel auch nicht weiter in Frage stellte.

KAPITEL 8

In der Fußgängerzone beobachtet Kirk einen Mann, der von einem kniehohen Vierbeiner an der Leine geführt wird. Er hält den Vierbeiner für die herrschende Spezies.

Ohne Vorwarnung blieb der Vierbeiner stehen, senkte das Hinterteil und sonderte einen Haufen der stinkenden Stoffwechselprodukte ab, wie ich sie selbst regelmäßig ausscheiden musste, seit ich mit diesem Menschenkörper lebte. Abgesehen von der Wahl des Ortes war dies an sich noch nichts Spektakuläres. Als jedoch der Mensch am anderen Ende der Leine, daraufhin einen Kunststoffbeutel aus der Tasche holte und damit dann die Hinterlassenschaften des Vierbeiner einsammelte, war mein Bild der Menschen völlig erschüttert.

KAPITEL 9

Kirk hat seine erste Gage als Straßenkünstler gezählt und mit dem Gehalt einer Krankenschwester verglichen.

„Ist das wirklich war?“ gab ich verblüfft zurück „Ein Mensch, der sich um seine kranken Artgenossen kümmert, bekommt weniger Geld, als Jemand, der nur bewegungslos herumsteht?“. „Des is leide so! Mir zahlet dene Mensche, die wo uf unser Geld ufbasse, mehr Gehalt, als dene, die sich um unsere Kranke, Kinner odde alde Leid kimmern!“.

KAPITEL 11

Drei Menschen stehen in der Fußgängerzone und halten Zeitungen mit der Aufschrift „Erwachtet!“ hoch. Kirk hält sie für Kollegen.

Trotzdem fragte ich sie, ob ihr Auftritt denn auch eine Art von Kunst sei, denn wer schlafe, könne ja nicht lesen und wäre dann ja auch kaum in der Fußgängerzone anzutreffen, sondern läge in seinem Bett. Ein interessanter Widerspruch also und damit durchaus provokante Kunst.

WEITERLESEN

Alien im Wunderland

Die ausführliche Leseprobe mit acht kompletten Szenen gibt es kostenlos zum Herunterladen — den Roman als eBook und Taschenbuch.



Leseprobe & Buch

buecher.tausend.net/medien/alien/leseprobe

Ein Roman von Thomas Tausend

Facebook: „Alien im Wunderland“ · Instagram: @xy_kirk

© 2025 Thomas Tausend. Die Auszüge dienen ausschließlich der Leseprobe.